

Klausur: Rechnungslegung und Publizität
Klausur-Nr.: 11019
Prüfer: Prof. Dr. Anne Chwolka

Sommersemester 2009

Bitte ausfüllen	
Name: _____	Vorname: _____
Fakultät: _____	Matrikelnummer: _____

Rechnungslegung und Publizität

Bitte beachten Sie Folgendes:

- Die Klausur besteht aus diesem Deckblatt, 4 Aufgaben auf den folgenden Seiten, die alle zu bearbeiten sind, sowie zugehörigen Seiten für die Lösungen (insgesamt 13 Seiten).
- Geben Sie Ihre Lösungsantworten auf den Lösungsseiten direkt hinter den jeweiligen Aufgaben in diesem Antwortbogen an. Die Antwortbogenheftung darf **nicht** gelöst werden.
- Lösungen mit Bleistift werden **nicht** gewertet.
- Maximal können **60 Punkte** erreicht werden.
- Das **HGB** ist in der Fassung **vor** der Modernisierung durch das **BilMoG** anzuwenden!

Zugelassene Hilfsmittel:

- eine Ausgabe des **HGB** (nwb-Ausgabe, Beck-Texte oder Ähnliches). **Nicht** zulässig sind Kopien von Gesetzestexten jeglicher Herkunft. Zulässig sind Markierungen und Paragraphen-Verweise, nicht aber textliche Eintragungen. Klebezettel (z.B. Post-it) mit Ziffernbeschriftung sind zulässig. Solche mit Buchstabenbeschriftung hingegen nicht. Grundsätzlich wird die Mitnahme jeglicher Kopien/Mitschriften in die Klausur als Täuschungsversuch gewertet.
- ein **Taschenrechner** laut Aushang des Prüfungsausschusses.
- **Sprachwörterbücher** für ausländische Studierende.

Viel Erfolg!

Bearbeitete Aufgabe	Max. Punkte	Erreichte Punkte
Aufgabe 1	15	
Aufgabe 2	15	
Aufgabe 3	15	
Aufgabe 4	15	
Gesamtpunkte	60	

Note: _____

Unterschrift Prüfer: _____

Aufgabe 1: Ausschüttungsbemessung

(15 Punkte)

Ein haftungsbeschränktes Unternehmen hat in $t = 0$ Investitionen in hier nicht näher spezifizierte Projekte getätigt, die in Höhe von 500 GE fremdfinanziert worden sind. Diese nunmehr am Ende der Periode $t = 1$ bestehenden Investitionsprojekte generieren in dieser Periode eine Einzahlung von $c_1 = 262,5$. Bei Weiterführung der bisherigen Investitionsprojekte in der Folgeperiode $t = 2$, die annahmegemäß zugleich die letzte Periode des Unternehmens darstellt, wird mit einer weiteren Einzahlung gerechnet, deren Höhe allerdings noch unsicher ist. So kann am Ende der Periode $t = 2$ einer von zwei denkbaren Umweltzuständen eintreten. Im Umweltzustand θ_L , der mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,3 auftritt, ergibt sich eine Einzahlung $c_2(\theta_L)$ von 308,7 GE. Im anderen Umweltzustand θ_H beträgt die Einzahlung $c_2(\theta_H)$ 573,3 GE. Außerdem ist am Ende der Periode $t = 2$ das endfällige Darlehen inklusive der Zinsen an die Fremdkapitalgeber des Unternehmens zu zahlen. Die Forderung beträgt insgesamt 551,25 GE. Zu beachten ist, dass die Forderungen der Gläubiger gegenüber solchen der Anteilseigner mit Vorrang zu bedienen sind. Bei der Bewertung aller Einzahlungen und Auszahlungen ist von Risikoneutralität der Entscheidungsträger und einem Zinssatz von 5 % auszugehen.

- a) Der Fremdkapitalgeber muss nun bei Abschluss des Kreditvertrages entscheiden, ob eine explizite Ausschüttungsregel in dem Kreditvertrag vereinbart werden soll. Es stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Einerseits kann die Ausschüttung an die Anteilseigner des Unternehmens auf Basis der Zahlungsüberschüsse (Einzahlungen \cdot / \cdot Auszahlungen) periodisch, d. h. am Ende jeder Periode ($t = 1$ und $t = 2$) erfolgen. Andererseits können die Zahlungsüberschüsse am Ende von Periode $t = 2$ kumuliert ausgezahlt werden. Welche Ausschüttungspolitik ist aus Sicht der Fremdkapitalgeber am günstigsten? Welche aus Sicht der Anteilseigner?
- b) Das Unternehmen hat die Möglichkeit, das bereits bestehende Investitionsprojekt unmittelbar nach Realisation der Einzahlung in $t = 1$ für 400 GE zu verkaufen. Die Ausschüttungen sollen kumuliert, d.h. am Ende von $t = 2$, erfolgen. Sind die Fremdkapitalgeber an einem Verkauf der Investition nach $t = 1$ interessiert? Welche Entscheidung sollte das Unternehmen im Sinne der Anteilseigner treffen?

Aufgabe 2: Ansatz, Bewertung, Ausweis

(15 Punkte)

Beurteilen Sie die nachstehend genannten Sachverhalte im Hinblick auf Ansatz, Bewertung und Ausweis in einer Bilanz nach Handelsrecht. Bitte beachten Sie, dass die MM-Magdeburg AG einen **möglichst hohen Gewinn** für das Geschäftsjahr 2008 ausweisen will. Begründen Sie jeweils kurz ihre Entscheidung und nennen Sie die relevanten gesetzlichen Vorschriften.

- a) Bei der MM-Magdeburg AG ist im Geschäftsjahr 2008 eine Lagerhalle durch die Unachtsamkeit eines Staplerfahrers beschädigt worden. Die Reparatur soll erst im Juli 2009 durchgeführt werden. Die Geschäftsleitung rechnet mit Kosten in Höhe von 15.000 GE.
- b) Die MM-Magdeburg AG verkauft im Geschäftsjahr 2008 Waren auf Ziel in Höhe von 50.000 GE. Die Rechnung muss vom Kunden erst im Januar 2009 beglichen werden.
- c) Die MM-Magdeburg AG will im laufenden Geschäftsjahr ihre Produktionsanlage erweitern. Daher nimmt sie ein Kredit auf, der bei einem Nennbetrag von 150.000 GE zu einer Einzahlung beim Kreditnehmer von 140.000 GE geführt hat.
- d) Die MM-Magdeburg AG ist aktiv im Bereich der Forschung und Entwicklung von Bohrköpfen tätig, die langfristig dem Geschäftsbetrieb dienen sollen. Ein selbst erstelltes Patent bezüglich einer neuen Bohrertechnologie verursachte im Geschäftsjahr Entwicklungskosten in Höhe von 15.000 GE. Die Kosten der Anmeldung des Patents betragen 2.000 GE.

Aufgabe 3: Anschaffungskosten

(15 Punkte)

Die vorsteuerabzugsberechtigte Leckerschnute AG hat am 16.04.2008 eine Anlage zur Abfüllung von Joghurtherzeugnissen erworben. Der Kaufpreis betrug 58.310 GE einschließlich 19% Umsatzsteuer (USt). Zum 31.12.2008 erhält die Leckerschnute AG vom Lieferanten der Maschine einen Bonus in Höhe von netto 12.000 GE, da sie im Geschäftsjahr 2008 noch weitere Maschinen desselben Typs gekauft hat. Für die Auswahl der Produktionsanlage wurde ein speziell mit diesem Auftrag befasster unternehmensexterner Berater engagiert, wofür Kosten in Höhe von netto 950 GE angefallen sind. Zur Stärkung der Unternehmen in der momentanen Wirtschaftskrise hat die Bundesregierung ein Subventionspaket aufgelegt aus dem die Leckerschnute AG für den Kauf der neuen Maschine 5.000 GE erhält. Um die Anlage betreiben zu können, musste die Leckerschnute AG 10 Kälteschutztüren in die vorhandene Produktionshalle einbauen, die jeweils Kosten von 1785 GE (brutto) verursachten. Zusätzlich waren zur Montage der Anlage zwei Mitarbeiter jeweils 10 Stunden zu je 60 GE beschäftigt. Weiterhin trug die Leckerschnute AG sämtliche Fracht- und Frachtversicherungskosten von insgesamt 1.300 GE (netto) selbst. Um die Anlage in Betrieb nehmen zu können, musste am 28.04.2008 eine Prüfung durch Lebensmittelkontrolleure durchgeführt werden, die Kosten von 952 GE (brutto) erzeugten. Mit dem positiven Ergebnis aus der Prüfung konnte am 29.04.2008 die Abfüllung von Joghurtherzeugnissen anlaufen.

Alle in dieser Aufgabe genannten Unternehmen haben ihren Sitz in Deutschland. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

- a) Nennen Sie die Bestandteile der Anschaffungskosten nach HGB und berechnen Sie die Anschaffungskosten der Maschine.
- b) Im Oktober 2008 wird aufgrund der neuen Marketingstrategie die Form der Joghurtbecher angepasst. Um die unter a) beschaffte Abfüllanlage weiter nutzen zu können, muss ein neues Modul installiert werden. Der Rechnungsbetrag belief sich auf 4.165 GE. Wie ist der Sachverhalt bei der Leckerschnute AG zu bilanzieren. Nennen Sie auch die Buchungssätze.
- c) Am 31.12.2011 wird die Produktionsanlage für 10.000 GE (netto) an die Zatt AG verkauft. Der Rechnungsbetrag wird am 15.01.2012 von der Zatt AG überwiesen. Wie ist dieser Sachverhalt in dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Leckerschnute AG zum 31.12.2011 abzubilden? Legen Sie der Lösung einen linearen Abschreibungsplan mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren zugrunde und begründen Sie Ihre Antwort. Nennen Sie auch die Buchungssätze.

Aufgabe 4: Organische Bilanztheorie

(15 Punkte)

- a) Erläutern Sie **kurz** was man unter dem Begriff „Reproduktionswert eines Unternehmens“ versteht? Entspricht der Reproduktionswert immer dem Liquidationswert?
- b) Die Bilanz der MM-Magdeburg AG zum 01.01.2008 hat folgendes Aussehen:

Aktiva	Bilanz zum 01.01.2008		Passiva
Waren	200	Eigenkapital	250
Kasse	300	Fremdkapital (Kredit)	250
	500		500

Die Waren (keine gebundenen Vorräte) sind zu Anschaffungskosten bewertet, der Kredit zum Rückzahlungsbetrag. Im Laufe des Geschäftsjahres 2008 ereigneten sich folgende Geschäftsvorfälle:

1. Rückzahlung eines Kredits in Höhe von 100 GE am 02.01.2008 in bar.
2. Ein selbsterstelltes Patent verursachte Entwicklungskosten in Höhe von 50 GE im gleichen Geschäftsjahr. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.
3. Barkauf einer Produktionsmaschine am 02.01.2008, die Anschaffungskosten betragen 120 GE, Nutzungsdauer 4 Jahre (bei vorsichtiger Schätzung nur 3 Jahre).
4. Die gesamten Waren wurden am 31.07.2008 zu 350 GE veräußert. Die Wiederbeschaffungskosten betragen zum 31.07.2008 220 GE.
5. Am 01.10.2008 wurden Waren in gleicher Menge zu 250 GE bar eingekauft.
6. Kreditzinsen in Höhe von 30 GE wurden bar beglichen.
7. Aufgrund einer Patentsrechtsverletzung ist ein Gerichtsverfahren anhängig. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 20 GE.

Am Jahresende (31.12.2008) liegen noch weitere Informationen vor:

- Die Produktionsmaschine kann zu 80 GE verkauft werden. Der Wiederbeschaffungspreis liegt allerdings bei 180 GE.
- Die Waren könnten zu 230 GE veräußert werden. Der aktuelle Einkaufspreis liegt bei 250 GE. An einen langjährigen Freund und guten Kunden könnte die Ware zu 270 GE veräußert werden.
- Aufgrund gestiegener Materialkosten würde die Entwicklung des selbsterstellten Patents jetzt Kosten von 100 GE verursachen.

Erstellen Sie die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2008 nach den Regeln der organischen Bilanztheorie (Substanzerhaltung).